

Profunde Kenntnis und Objektivität

Am 9. Juli erschien dieser Leserbrief von Karin Schwalm:

Es gibt Werte und Wertvorstellungen, die sich jeder Zeitenwende entziehen. Dazu gehört das Bemühen um Frieden und die universalen Menschenrechte, und da hat jede Stadt nicht nur das gute Recht, sondern die Pflicht, parteiisch zu sein, auch wenn dies einigen Grünen nicht gefällt.

Wo kommen wir eigentlich hin, wenn alles von einem auf den anderen Tag für ungültig erklärt werden kann, alles verhandelbar ist.

Recht auf freie Meinungsäußerung

Jede Gesellschaft braucht ein solides Fundament, auf dem sie friedlich und solidarisch gedeihen kann. Dies gilt besonders für eine Stadt wie Marburg, die sich seit Jahren dem größten Friedensnetzwerk der Welt, den Mayors for Peace, verbunden fühlt und alljährlich am 8. Juli die Flagge dieses Netzwerkes am Rathaus hisst.

Dieses Städtebündnis hat sich dem Kampf gegen Atomwaffen verschrieben, der zweifelsfrei eine einseitige Haltung erfordert.

„Im Unterschied zu Russland, wo schon die Verwendung des Wortes ‚Krieg‘ im Zusammenhang mit dem Angriff auf die Ukraine strafbar ist, gilt in Deutschland das Recht auf freie Meinungsäußerung“ (OP vom 1. Juli), wenn nicht gerade Hubert Kleinert gegen die Veranstaltung mit Gabriele Krone-Schmalz Sturm läuft und den Oberbürgermeister unter Druck setzt.

Was kann man eigentlich nur dagegen haben, dass die Stadt Marburg eine Lesung und Gespräch mit Gabriele Krone-Schmalz zum Thema „Frieden mit Russland“ fördert und dadurch der Eindruck erweckt wird, dass „die Auffassungen und Sichtweisen von Frau Krone-Schmalz besonders förderungs- oder empfehlungswürdig“ erscheinen?

Wer ihre Bücher gelesen hat, kennt die klaren Analysen, die profunde Kenntnis und die Objektivität einer Journalistin vom Feinsten. Und die „vermeintliche inhaltliche Nähe“ zu Putin? Richtig: vermeintlich!

Über „ein bisschen Frieden“ haben wir schon vor Jahrzehnten gelacht. Parteilichkeit für Frieden und ganz aktuell für einen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen für die Ukraine und Russland sind doch kein Füllstoff für Sonntagsreden, sondern überlebenswichtig.

Eine solch eindeutige Position halten wir vom Marburger Bündnis „Nein zum Krieg!“ auf der ganzen Linie für besonders förderungswürdig.